

Kosovos zweite Befreiung

Kommentar Der neueste Ermittlungsbericht zu den Kriegsverbrechen der UCK zeigt: Nicht alle Kosovo-Albaner waren Kriegsopfer.

Der Westen ist aus edlen Motiven in den Krieg gezogen, als 1999 das Belgrader Regime alle Kosovo-Albaner aus ihrer Heimat vertreiben wollte und Tausende Menschen ermordete. Brüssel und Washington hatten eine Dekade lang tatenlos zugeschaut, wie der Gewaltherrscher Slobodan Milosevic ein Apartheid-Regime mitten in Europa besiegelte. Die Repressionswelle in der balkanischen Provinz hatte Folgen auch für die Schweiz: Zwischen Burgdorf und Brüttisellen fanden viele kosovarische Lehrer, Beamte und Bauern Zuflucht. Von dieser Solidarität können die vom Bürgerkrieg in ihrem Land geplagten Syrier heute nur träumen. Die Kinder der kosovarischen Bürgerkriegsflüchtlinge spielen inzwischen für das Schweizer Fussballnationalteam.

Doch nicht alle Kosovo-Albaner waren Kriegsopfer. Das zeigt exemplarisch der gestern in Brüssel veröffentlichte Bericht eines US-Ermittlers, der im Auftrag der EU und des Europarats die Kriegsverbrechen der kosovarischen Befreiungsarmee UCK untersuchte. Mehrere Rebellenführer haben während und unmittelbar nach dem Krieg Serben entführt, Roma ermordet, kritische Albaner mundtot gemacht. Wer sich diesen Männern in den Weg stellte, musste um sein Leben fürchten. Zeugen wurden erschossen, Beweise vernichtet. Die meisten der mutmasslichen Kriegsverbrecher haben in den 90er-Jahren in der Schweiz gelebt, sie gehören zur sogenannten Swiss-Connection und haben vom fast mythischen Nimbus der Befreier profitiert.

Das Verdienst eines Schweizers

Es ist das Verdienst eines Schweizers, dass diese Männer bald vor Gericht landen werden. Der Tessiner Ex-FDP-Ständerat Dick Marty hat in einem Report für den Europarat den Finger auf einen wunden Punkt gelegt: Auch auf kosovo-albanischer Seite gab es Menschenrechtsverletzungen, die geahndet gehören. Jetzt muss die internationale Justiz handeln, jetzt müssen vor allem die Zeugen geschützt werden. Hier ist auch die Schweiz gefordert, einen Beitrag zu leisten.

Der Westen hat 1999 Kosovo von der Belgrader Repression befreit. Nun folgt die zweite Befreiung der jungen Balkanrepublik. Diesmal von den sogenannten Freiheitshelden, die im Kriegsranch das Ansehen ihres Landes beschmutzt haben.

(Tages-Anzeiger)

(Erstellt: 29.07.2014, 23:33 Uhr)

Von Enver Robelli 29.07.2014

Stichworte

[Dick Marty](#)

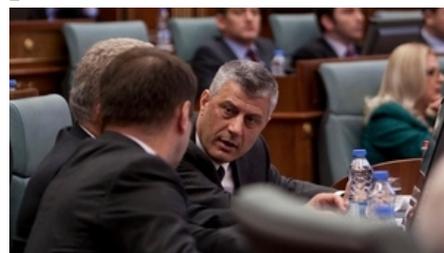
[Krieg/Konflikt](#)



Enver Robelli, Redaktor internationale Politik, über den Ermittlungsbericht zu den Kriegsverbrechen der UCK.

Artikel zum Thema

«Eine Ohrfeige für Kosovos politische Elite»



Interview Zehn Ex-Kommandanten der kosovarischen Befreiungsarmee UCK müssen mit Anklagen wegen Kriegsverbrechen rechnen. Einschätzungen von TA-Redaktor Enver Robelli. [Mehr...](#)

Vincenzo Capodici. 29.07.2014

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

[@tagesanzeiger folgen](#)

Die Redaktion auf Twitter